

Leserbrief an „epd medien“ und der „Funkkorrespondenz“ – mit Bitte um Veröffentlichung

Betreff: Stellungnahme zum „Rollenkonflikt“

Sehr geehrte Damen und Herren,

in „epd medien“ und der „Funkkorrespondenz“ wurde berichtet, ich sei im Drei-Stufen-Verfahren zu tagesschau.de „Partei“ bzw. „am Verfahren beteiligt“ gewesen und habe daher eine „Doppelrolle“ inne.

Hierzu möchte ich wie folgt Stellung nehmen:

1. Die Abgabe einer Stellungnahme in einem Drei-Stufen-Test bedeutet nicht, dass der Stellungnehmende Teil des Verfahrens wird. Die Aussage oder der erweckte Eindruck, ich sei Verfahrensbeteiligter, ist daher falsch. Eine entsprechende Kennzeichnungsnotwendigkeit bestand daher nicht. Jeder war aufgerufen, sich zum Verfahren zu äußern. Dazu wurde im Internet sogar aufgerufen. Daran habe ich mich beteiligt.
2. Mein Spiegel-Online-Text zur Mitberatungsvorlage des NDR-Rundfunkrats ist eine faktisch zutreffende Darstellung. Er ist von mir als deskriptive Schilderung der Inhalte der Vorlage angelegt. Überschrift und Lead-Absatz stammen – wie häufig in solchen Fällen – nicht von mir als Autor.
3. Transparenz ist mir in meiner Arbeit sehr wichtig. Daher veröffentliche ich, vorbehaltlich deren Zustimmung, alle Kunden aus dem Beratungsgeschäftszweig auf meiner Website. Ich nehme den Hinweis aber gerne auf und werde in Zukunft noch stärker darauf achten, dass meine Beratertätigkeit ausgewiesen wird.
4. Mehr Transparenz hätte im Verfahren insbesondere dadurch hergestellt werden können, dass die Prüfwischenergebnisse – wie in anderen Ländern bei ähnlichen Verfahren üblich – veröffentlicht und diskutiert werden. Dazu haben sich die Gremien leider nicht entschieden. Sie haben damit Transparenz und die ursprünglich während der Gesetzgebungsphase versprochene öffentliche Diskussion leider verhindert.

Erlauben Sie mir die abschließende Bemerkung, dass Transparenzforderungen gerne politisch instrumentalisiert werden. Ich habe zumindest nicht vernommen, dass sich bei affirmativen Äußerungen ähnlich stark für Transparenz eingesetzt würde.

Mit freundlichem Gruß,

Dr. Robin Meyer-Lucht,
Berlin, 5. März 2010